

# „Andacht to go“



Einer trage des andern Last,  
so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. (Gal 6,2)

## 4. Sonntag nach Trinitatis

### 10. Juli 2022

## Liebe Teilnehmer\*innen an unserer Andacht,

wie schön, dass Sie unserer Einladung gefolgt sind. Unser Vorschlag zur Einstimmung: Suchen Sie sich ein ruhiges Plätzchen und zünden sich eine Kerze an. Vielleicht haben Sie auch ein paar schöne Blümchen. Wenn Sie mögen, suchen Sie sich ein wenig Musik und singen sich in Stimmung. Und sobald die Vorbereitungen dann abgeschlossen sind, kann es losgehen...



## Einstimmung

Der 4. Sonntag nach Trinitatis wendet sich der Gemeinde zu. Der Wochenspruch aus dem 6. Kapitel des Briefes an die Galater macht deutlich, worum es an diesem Sonntag geht. Er fordert uns auf, aufeinander acht zu haben, sich umeinander zu sorgen und das zu tun, was nötig ist. Das fällt nicht immer leicht, ja, es ist schon im ersten Schritt schwierig. Da ist es gut, dass wir uns immer wieder der Tatsache versichern dürfen, dass wir nicht nach unserem Versagen, sondern nach der Gnade Gottes beurteilt werden. In diesem Sinne wollen wir diese Andacht feiern: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

## Gebet

Gott, du unsere Lebensquelle!

Immer wieder machen wir Fehler und treffen falsche Entscheidungen.

Wir wissen, wie schwer es ist, anderen zu verzeihen, wenn sie uns verletzt haben.

Ohne Vergebung können wir nicht leben.

Du nagelst uns nicht fest auf unsere Schuld, sondern gibst uns eine neue Chance.

Du willst uns herausholen aus den Sackgassen unseres Lebens und uns einen neuen Weg zeigen.

Dafür danken wir dir.

Amen

## Lied: Wo ein Mensch Vertrauen gibt (EG 604)



1. Wo ein Mensch Ver - tra - en gibt,



nicht nur an sich sel-ber denkt, fällt ein Trop-fen



von dem Re-gen, der aus Wü-sten Gär-ten macht.

2. Wo ein Mensch den andern sieht, nicht nur sich und seine Welt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.

3. Wo ein Mensch sich selbst verschenkt, und den alten Weg verläßt, fällt ein Tropfen von dem Regen, der aus Wüsten Gärten macht.



## Lesung: Johannes 8 (3-11) modifiziert

Schriftgelehrte, Pharisäerinnen und Pharisäer brachten eine Frau vor Jesus und sagten zu ihm: „Diese Frau hat Ehebruch begangen. In der Thora hat Mose uns geboten, solche Frauen zu steinigen. Was meinst du dazu?“ Da beugte sich Jesus nieder und schrieb mit dem Finger in den Sand. Als sie weiter nach einer Antwort verlangten, richtete er sich auf und sagte: „Welche unter euch ohne Unrecht sind, mögen als Erste einen Stein auf sie werfen.“ Und er schrieb wieder in den Sand. Alle, die die Frau angeklagt hatten, gingen fort. Da fragte Jesus die Frau: „Hat dich niemand gerichtet?“ Sie sagte „Nein“. Und Jesus sagte: „Auch ich richte dich nicht; geh und tue von jetzt an kein Unrecht mehr.“

## Impuls

Jesus wird eine Falle gestellt. Stimmt er einer Steinigung zu, wäre das völlig konträr zu seinen bisherigen Reden zum Thema Gewaltlosigkeit und Frieden. Lehnt er eine Steinigung ab, würde er sich gegen die religiösen Gesetze der Thora entscheiden und das käme fast einer Gotteslästerung gleich.

Weicht er einer Antwort aus, indem er mit dem Finger etwas in den Sand schreibt? Nein, er weicht nicht aus, sondern er hält inne und denkt nach. Er spürt, dass es hier nicht nur um diese Frau geht und nicht nur um dies Geschehen, sondern auch um ihn selbst und seinen Ruf.

Und dann kommt es: „Wer unter euch ohne Unrecht ist, werfe den ersten Stein!“ Dieser weise Satz trifft alle mitten ins Herz. Sie lassen die Steine aus ihren Händen fallen und gehen weg. Sie verstehen, was Jesus meint und erkennen, dass ihr Handeln Unrecht ist. Sie diskutieren und streiten nicht, sie wiegen kein Für und Wider ab, niemand rechtfertigt sich und niemand hat ein „Aber“ auf den Lippen, sie gehen einfach.

Die Frau wird nicht verurteilt, aber ihr Unrecht wird auch nicht verharmlost. Jesus fordert die Frau zum Umdenken auf. Er eröffnet ihr neue Wege, er gibt ihr eine zweite Chance.

„Tue von jetzt an kein Unrecht mehr!“

Wer kann dies schaffen? Ist dieser Anspruch nicht zu hoch? Aber vielleicht kann ich ein bisschen weniger Schuld auf mich laden, wenn dieser Satz in meinem Gedächtnis bleibt. Einen Versuch ist es doch wert, oder?



In jedem Fall wird mir dabei ganz bewusst, wie sehr ich auf Gottes Vergebung angewiesen bin und auch darauf, dass Menschen mir vergeben und ich anderen vergeben kann. Vergebung kann man sich nicht einfach vornehmen, das ist manchmal Schwerstarbeit, denn dazu gehört, dass man einsieht, Unrecht getan zu haben und dies auch öffentlich eingesteht.

Schwierig wird es allerdings, wenn ich mich in einer Zwickmühle befinde und weiß, dass ich, egal, welche Entscheidung ich treffe, Schuld auf mich lade. Mir geht es zum Beispiel so mit den Waffenlieferungen in die Ukraine.

Ich möchte Ihnen von einer Geschichte erzählen, die die Theologin und Autorin Susanne Niemeyer schrieb:

Jemand kommt in einen kleinen Laden. Der Laden wirkt, wie aus einer anderen Zeit. Es gibt scheinbar nichts zu kaufen. Aber du kannst dort um etwas Außergewöhnliches bitten. „Ich wünsche mir einmal Vergebung“, sagt die Person, die den Laden betritt. Die Frau hinter der Theke fordert sie auf, all ihre Wut, ihre Rachedgedanken und ihren Schmerz dazulassen. Die Person erschrickt, denn das ist doch alles, was sie hat. Wie tonnenschwere Pakete schleppt sie all diese Gefühle und Gedanken mit sich herum. Sie schnüren sie ein und lassen ihr kaum Luft zum Atmen. Trotzdem fällt es ihr schwer, sie loszulassen. Sie möchte Gerechtigkeit! Sie möchte, dass die, die ihr etwas angetan haben, zur Rechenschaft gezogen werden. Wie sonst sollen die Wunden und Verletzungen heilen? Es fällt ihr ungemein schwer, sie hält inne und denkt nach, aber am Ende seufzt sie, gibt sich einen Ruck und lädt die Pakete ab und fragt die Frau dann: „Und wie funktioniert das jetzt mit der Vergebung? Packen Sie die mir ein?“ „Nein, nicht nötig“, antwortet die Frau hinter der Theke: „Sie wird geliefert. Frei Herz!“ Welche Größe braucht es, um vergeben zu können. Wie dankbar können wir sein, an eine Gottheit zu glauben, die genau das kann und will: Vergeben und verzeihen – ohne das Unrecht zu verharmlosen. Aber mit einer Liebe, die bereit ist, uns immer wieder eine neue Chance zu geben und uns von Schuld zu befreien. AMEN

*Gisela Sommer*



Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns (EG 561)

Herr, wir bit-ten: Komm und seg - ne uns; le - ge  
auf uns dei-nen Frie - den. Seg - nend hal-te Hän-de  
ü - ber uns. Rühr uns an mit dei-ner Kraft.

*Strophen*

In die Nacht der Welt hast du uns ge-stellt, dei - ne  
Freu-de aus-zu - brei - ten. In der Trau-rig-keit,  
mit - ten in dem Leid, laß uns dei-ne Bo-ten sein.

## Fürbitten und Vater unser

Gott, du Quelle des Lebens und der Liebe!

Immer wieder fällen wir Urteile über andere Menschen,  
fragen nicht nach dem Warum und Wieso  
und behalten unsere Vorurteile.

Wir bitten: Gib uns ein offenes Herz und Ohren, die hören!

Es gibt Menschen, die Urteile fällen müssen,  
Zeugnisse und Beurteilungen schreiben müssen:

Wir bitten für sie um Weisheit und Mut.

Wir bitten: Gib uns ein offenes Herz und Ohren, die hören!

Wir denken an alle Menschen, die aufgrund ihrer Herkunft,  
ihrer Religion, ihrer Hautfarbe oder ihres Geschlechts  
benachteiligt, misshandelt oder getötet werden:

Hilf, dass dieses Unrecht aufgedeckt wird und  
wir für die Wahrheit eintreten.

Wir bitten: Gib uns ein offenes Herz und Ohren, die hören!

*Im Wissen, dass wir nicht allein sind, beten wir:*

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Segen

Gott segne dich und behüte dich

Gott lasse das Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig.

Gott erhebe das Angesicht auf dich und schenke dir Frieden.

Amen.

## Zum guten Schluss

Jetzt sind sie also da unsere Sommerferien und auch unsere große Sommerpause (bis 17.09) steht vor der Tür. Wir alle können eine Pause gebrauchen. Natürlich verschwindet keines unserer Probleme und auch der Krieg oder die Inflation hält sich nicht an Sommerpausen, einerlei wie sehr wir uns das wünschen. Umso dringlicher müssen wir alle innehalten, tief durchatmen, Mut und Kraft schöpfen, für die Zeit nach dem langen Sommer. Wenn die nächsten Wellen auf uns zurollen, was auch immer sie bringen mögen.

Für alle, die noch Anregungen zur Entspannung gebrauchen können und die ihr Fernweh schon gestillt haben (oder gar keins haben), geben wir Ihnen eine Pilgerkarte von Niedersachsen mit. Entdecken Sie unsere schöne niedersächsische Natur und vielleicht auch noch unbekannte, verborgene Schätze in sich selber. In diesem Sinne wünschen wir einen schönen Sommer. Bleiben Sie gesund, gestärkt im Glauben und hoffen weiterhin auf den Frieden.

*Ihre Kirchenteams aus Wennigsen und Holtensen-Bredenbeck*



**Herzlichen Dank an alle, die sich für diese Andacht engagiert haben!**  
*Die nächste „Andacht to go“ erscheint am 17.09.2022*